

I. DIE ZEIT DES KÖNIGTUMS.

753 bis 510¹⁾ vor Chr.

§ 47. Mythische Vorgeschichte Roms.

I. Die Sage von Äneas.

Als Troja in Trümmer fiel, entfloh der fromme Held Äneas mit seinem greisen Vater Anchises, den er auf den Schultern trug, und mit wenigen Gefährten aus der brennenden Stadt und gelangte unter der fürsorglichen Führung seiner Mutter Venus nach mancherlei Fährlichkeiten an die Küste Latiums, in das Land des Königs Latinus. Hier wurde er freundlich aufgenommen, gewann sogar die Hand der Lavinia, der Tochter des Königs, und gründete ihr zu Ehren die Stadt Lavinium; nach dem Tod seines Schwiegervaters wurde er dessen Nachfolger in der Herrschaft über die Latiner.

Auf ihn folgte sein Sohn Ascanius oder Iulus. Er baute dreißig Jahre nach der Gründung Laviniums Alba longa und machte diese Stadt zum Haupte der sämtlichen (dreißig) Latinerstädte. Nach ihm regierten seine Nachkommen 300 Jahre lang in gleicher Weise wie er.

II. Die Gründungssage.

Da geschah es, daß der jüngere von zwei Königssöhnen, Amulius, seinen älteren Bruder Numitor, den rechtmäßigen König von Alba longa, vom Thron stieß. Um seinem Haus die Herrschaft zu sichern, tötete er auch noch den Sohn Numitors und machte dessen Tochter Rhea Silvia zur Vestalin.

Aber trotzdem erfüllte sich sein Geschick. Rhea Silvia gebar dem Mars Zwillinge, Romulus und Remus, und wenn auch die Mutter dies auf Befehl ihres Oheims mit dem Tod büßen mußte,

¹⁾ Nach neuerer Berechnung fällt die Vertreibung des letzten Königs ins Jahr 506 vor Chr.